

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

274 (19.11.1887)



# Beilage zu Nr. 274 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 19. November 1887.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. November.

**u. Mannheim, 16. Nov. (Stadttrathsitzung.)** Der Stadtrath beschäftigte sich kürzlich in seiner Sitzung mit dem Entwurf einer neuen Verbrauchssteuerordnung. Die Berechtigung zur Erhebung dieser Steuer läuft mit Ende Dezember d. J. ab und war zunächst die Frage zu entscheiden, ob überhaupt ein Antrag auf Weitererhebung von Verbrauchssteuern gestellt oder ob in Zukunft hiervon Umgang genommen werden will. Der Stadtrath sprach sich für die Weitererhebung, und zwar nimmend für eine Periode von 6 Jahren aus. Man ging hierbei von der Ansicht aus, daß durch die Aufhebung der zur Zeit von der gesamten Einwohnerschaft zu tragenden Verbrauchssteuer die damit belegten Gegenstände auf die Dauer eine Preisermäßigung doch nicht erfahren werden, der Ausfall des Octrois in dem künftigen Budget dagegen allein durch die Grund- und Häuser-, sowie Einkommensteuerpflichtigen hiesiger Einwohner aufzubringen sein würde. In Erwägung wurde noch gezogen, ob etwa, wie dies in einigen badischen Städten bereits der Fall ist, noch für andere Gegenstände, welche bisher frei eingingen, eine Verbrauchssteuer einzuführen sei, oder wie bisher auf Wein, Bier, Mehl und Brod beschränkt bleiben soll.

**s. Pforzheim, 16. Nov. (Kunstgewerbeverein.)** — Theater. Am letzten Sonntag besuchte der hiesige Kunstgewerbeverein die Ausstellung des Herrn Kommerzienraths Ehni in Stuttgart (aus dem Nachlasse des Königs von Bayern). — Da das bisherige Theatergebäude wegen verschiedener Mängel nicht mehr benutzt werden darf, fanden unter der Leitung des Herrn Direktor Delloff mit theilweiser Unterstützung hiesiger Dilettanten am Sonntag zwei theatrale Aufführungen in der Turnhalle statt. Nachmittags war eine Kinderdarstellung und am Abend wurde „Ehrlich währt am längsten“ oder „Der Winkeladvokat“ aufgeführt.

**x. Gernsbach, 16. Nov. (Witterung.)** — Turnhalle. — Wochenmärkte. — Wasserversorgung. Seit gestern sind die Höhen rings um unser Städtchen wieder mit Schnee bedeckt und es scheint als ob es ganz ernstlich Winter werden wollte. Die erste Hälfte des Monats November brachte uns noch schöne helle Tage und war viel weniger kalt als die letzte Oktoberhälfte. Die Arbeiten der Landwirthe sind jetzt so ziemlich beendet und der Schneefall wird diesen nicht mehr unerwartet kommen. — Am letzten Sonntag wurde hier die in diesem Sommer erbaute Turnhalle eingeweiht. Eine zweckmäßig gebaute Turnhalle war hier schon lange ein Bedürfnis und der unter der Vorsitzschaft des Herrn Professor Schumacher stehende hiesige Turnverein bemühte sich schon lange ein entsprechendes Kapital zur Errichtung einer Turnhalle aufzubringen. Es ist diesem sehr rührigen Vereine auch gelungen, eine ganz ansehnliche Summe zu diesem Zwecke zusammenzubringen, und die Stadtgemeinde hat denn auch f. Z. in Würdigung dieser Bestrebungen einen erheblichen Baubetrag zu leisten beschlossen und zugleich die Ausführung des Baues übernommen. Jetzt haben wir eine schöne geräumige Halle für den Schulumterricht und für die Uebungen des Turnvereins. Es ist dies wieder ein Beweis dafür, daß auch ein kleiner Verein, bei gutem Willen und strengem Zusammenhalten, ein vorgezeichnetes Ziel schnell zu erreichen im Stande ist. — Unsere Wochenmärkte wiesen in diesem Pflanzjahr mehr von Gemüsen auf als den Sommer über. Die Preise sind aber immer verhältnismäßig hoch. Die Krautzufuhr war lange nicht so bedeutend wie in anderen Jahren und stiegen in Folge dessen an den letzten Markttagen die Preise bedeutend. Butter kostete 1 Mark bis 1 Mark 50 Pf. per 1/2 Kilo und wird nun jetzt, wo alle Grünfütterung aufhört und Weihnachten vor der Thüre ist, noch im Preise gesteigert werden. Kartoffeln sind ziemlich viel zugeführt worden und sind diese zu mäßigem Preise (60–80 Pf. per 20 Liter-Sester) verkauft worden. Unsere wöchentlichen Schweinemärkte sind mit Beckeln, Käuferschwine und Mastschwine regelmäßig stark besetzt; aber die Preise sind immer noch sehr niedrig. Milchschweine sind gar nicht gefragt und müssen von den Züchtern oft zu Spottpreisen losgeschlagen werden. Der Durchschnittspreis der letzten 6 Wochen ist 3–6

Mark per Paar und es wäre unseren Schweinezüchtern sehr zu gönnen, wenn die Preise bald in die Höhe gehen wollten. — Das Projekt zur Errichtung einer städtischen Wasserleitung ist in neuerer Zeit wieder in den Vordergrund getreten. Der Hauptgrund dafür ist der, daß unsere Brunnen sich in diesem trockenen Sommer als vollständig ungenügend erwiesen haben. Es werden jetzt die Quellen auf der sogenannten Ahorawiese (Gemarkung Lautenbach) in Betracht gezogen und die Messungen haben ergeben, daß auch beim niedrigsten Wasserstande von diesen Quellen eine ausreichende Wasserversorgung für unsere ganze Stadt eingerichtet werden könnte. Das Wasser dieser Quellen wird allerdings jetzt als Wasserungsquelle für die Lautenbacher Wiesen gelände benutzt und sehen deshalb die betreffenden Wiesenbesitzer dem Projekte entgegen. Wenn man aber bedenkt, daß während der Hauptwasserungszeiten (Zwischenjahr und Frühjahr) die Wasserleitung der Stadt Gernsbach nur einen kleinen Theil des vorhandenen Wassers in Anspruch nehmen würde, also noch genügend Wasserungsquelle übrig bliebe, so dürfte sich schon eine Einigung mit den betreffenden Wiesenbesitzern erzielen lassen.

**4. Konstanz, 16. Nov. (Gesellschaftliches.)** — Landwirthschaftl. Vereinsversammlungen. Mit dem Beginn des Winters macht sich in den Vereinen und Gesellschaften wieder ein regeres Leben bemerkbar. Das „Museum“ hat schon einen Spielabend abgehalten, der „Gemischte Chor“ einen sehr gemüthlichen Familienabend; der „Alpenklub“ setzte das alle Jahre wiederkehrende Kartofeleffen auf den nächsten Samstag fest. Die „Salamandra“, ein Verein mit wissenschaftlicher Tendenz, hat ihre regelmäßigen Sitzungen wieder aufgenommen; die „Wesenbergdenkmal-Kommission“ veröffentlichte bereits das Programm der von ihr für diesen Winter arrangierten Vorlesungen und ebenso der „Kaufmännische Verein“ dasjenige für die feierlichen. Das erste Sinfonieconcert dieser Saison hat schon stattgefunden, es war indessen nur mäßig stark besucht. Drei andere stehen in Aussicht, sodann einige Vereins- und einige Spezialconcerte; dazu das Theater — kurz, es wird an Abwechslung auch in diesem Jahre nicht fehlen. — Auch der Landmann findet jetzt eher Zeit, auf Vereinsinteressen Rücksicht zu nehmen. Die Versammlungen der landw. Vereine bezogen das. Ein gern und meist sehr gut behandeltes und dazu ebenso dankbares Thema auf den landw. Vereinsversammlungen bildet die Bienenzucht. Kommt man aber auf das Dorf hinaus, so findet man gegenüber früheren Zeiten zwar einen unverkennbaren Fortschritt, auch an Interesse beim Bienenzüchter fehlt es nicht, aber die falsche Auffassung läßt doch noch manchen kaum glaublichen Fehler begehen. Allmählich wird es wohl auch hier besser werden.

## Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 16. Nov. (Großherzog. Hoftheater.) Die letzte Sonntagsvorstellung brachte eine nicht gerade abgerundete, aber humorvolle Aufführung des „Wasserschieber“ von Volzing. Zwei prächtige, originelle Gestalten in dieser Oper sind der berbe, selbstbewußte, dabei gutmüthige und gemüthswarme Meister Stabinger des Herrn Speigler und der schlaue, gemüthliche Schwabeneiter des Herrn Kästner. Letzteren wird man gerne zu gute halten, daß er in dieser seiner Glanzrolle seinem Humor den freiesten Lauf läßt. Bekannt ist, mit welcher Vornehmheit und feiner Empfindung Herr Häuser die Rolle des Grafen Nebenau darstellt, nicht minder, welche treuherzig-schelmischen Knappen er in Herrn Rosenbergs zur Seite hat. Frau Darlacher (Marie) gelingt mehr die schalkhafte, als die poetische, empfindungsvolle Seite ihrer Rolle. Indem so dem Sonntagspublikum Gelegenheit geboten war, sich an dem in der Vorlesung schon Schöpfung in beglückter Breite zur Entfaltung gelangenden Kleinbürgerlichen und doch von einem Schimmer von Poetik umwobenen Leben und Treiben zu ergötzen, wurde gestern Abend ein musikalisch-dramatisches Werk ernster und vornehmster Gattung zur Aufführung gebracht: Gluck's „Phigeneia in Aulis“. Vollkommen vertraut mit dem Geiste dieser klassisch-einfachen und doch so mächtigen, wahrheitsvollen Tonsprache, und im Stande, diese edlen, erhabenen Töne in dem entsprechenden breiten einbürglichen Gefangnis wiederzugeben und damit ein lebensvolles, plastisch abgerundetes

Spiel zu verbinden, erwies sich Herr Häuser als Agamemnon. Eine imposante, hoheitsvolle Gestalt sowohl äußerlich, als durch markigen, ausdrucksvollen Gesang war auch der Kalkas des Herrn Speigler. Die Vertreter und Vertreterinnen der übrigen Hauptrollen gaben sich gleichfalls alle Mühe, ihren Aufgaben nach Maßgabe ihrer individuellen Anlagen gerecht zu werden, was freilich nicht ohne manche Unzulänglichkeit, ohne manches Verwischen der edlen, klaren Linien der Gluck'schen Melodie abging. Die kleine Rolle des Aklas wurde recht sicher, mit richtigem deklamatorischem Ausdruck von Herrn Beyer gegeben.

## Verchiedenes.

**Stuttgart, 16. Nov. (Einen Preßprozeß)** hatte dieser Tage zur Abwechslung auch einmal der „Schwäb. Merkur“, ein feltener Fall, denn der greise Chefredakteur, Herr Dr. Otto Elben, konnte als Beklagter dem Gericht gegenüber hervorheben, daß er in seiner mehr als 40jährigen Thätigkeit als Leiter seines Blattes niemals mit dem Gesetz in Konflikt gekommen sei. Es handelte sich um den Abdruck eines Artikels aus der „Köln. Ztg.“, der dieses Frühjahr durch die ganze deutsche Presse ging. In demselben war das völlerrechtswidrige Spionagesystem der Franzosen gekennzeichnet und zum Beweiz die lange Liste der vom Reichsgericht in den letzten Jahren verhandelten Hochverrathsprozesse aufgeführt worden. Bei Nennung der in diese Prozesse verwickelten und „meist verurtheilten“ Personen war auch der Journalist Röttger aus Mainz aufgezählt worden, welcher allerdings im Sarawaken Prozeß Angeklagter war, aber freigesprochen wurde, da er glaubhaft nachwies, daß er dem Sarawaken nur allgemein zugängliches Material geliefert hatte. Der „Schwäb. Merkur“ brachte auf Verlangen Röttger's alsbald eine Richtigstellung, weigerte sich aber, ihm eine Abfindungssumme zu zahlen. Röttger klagte und das Gericht erkannte auf einfache Beleidigung nach § 186 und setzte eine Geldstrafe von 10 M. an, indem es anerkannte, daß jeder animus injuriandi gefehlt habe. Auch die Haltung des „Schwäb. Merkur“, die patriotische Tendenz jenes Artikels und die Forderung einer Abfindungssumme seitens des Beklagten kamen strafmildernd in Betracht. Daß das Gericht gleichwohl ein verurtheilendes Erkenntnis fällte, fügt sich auf einen Vorgang des Reichsgerichts, das den Thatbestand der „objektiven Beleidigung“ in einem analogen Fall in der Weise definiert hat, daß Freisprechung nicht möglich war. (In Karlsruhe und Köln erfolgte indes im gleichen Falle Freisprechung.)

**W. Wien, 16. Nov. (Erdbeben.)** Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge fand in Klagenfurt am Montag Abend ein vier Sekunden andauerndes Erdbeben in der Richtung von Ost nach West statt. Zur selben Zeit wurde auch in Bleiburg eine heftige Erdschütterung mit Donnergetöse und in Salzenhofen zwei heftige Erdschütterungen verspürt. Auch in Graz fand ein Erdbeben statt und in ganz Kärnten wurde am Montag Abend ein starkes Rollen verspürt. In Wolfsberg ereignete sich in der Nacht ein schwächerer Erdsch.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

## Familiennachrichten.

**Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.**  
Geburten. 13. Nov. Eduard, B.: Eduard Hasmann, Schneider. — 15. Nov. Maria Elisabeth Paula, B.: Karl Grün, Zahlmeister. — 16. Nov. Theresia, B.: Joh. Blappert, Fabrikant. — Georg, B.: Georg Niedling, Schumacher. — Oskar, B.: Hugo Rombach, Photograph. — Hans Ludwig, B.: Karl Ruf, Photograph. — Hubert, B.: Gerhard Brudmann, Verkaufsmann. — Heanufgebot. 16. Nov. Augustin Volk von Böblingen, Portier hier, mit Karoline Glas von Stuttgart. — 17. Nov. Wilhelm Hellwardt von Gugglingen, Bahnhofsarbeiter hier, mit Theresia Thiergärtner von Badenheueren.  
Eheschließung. 17. Nov. Johann Greiler von Neustift, Oberkellner hier, mit Rosa Wegel von Malsch.  
Todesfälle. 16. Nov. Stefan Fahrner, Ehem., Cementarbeiter, 26 J. — 17. Nov. Emma, 4 J., B.: Leo Gößmann, Refellschmied. — Margarethe, 3 M. 16 T., B.: Friedr. Bechtel, Zimmermann.

## Blinde Liebe.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

„Ich zu gewinnen?“ warf Ella geringschätzig ein. „Ich denke doch, daß es dessen nicht mehr bedarf! Was ich nicht, ist der Muth, seine Ketten zu zerreißen, und er würde diesen Muth niemals finden, wenn ich mich herbeilassen wollte, seine sehnsüchtigen Blicke mit bangen Seufzern zu erwidern und eine sentimentale Entfaltungskomödie mit ihm aufzuführen.“  
„Du magst ja Recht haben, mein Liebster,“ meinte die alte Dame kleinlaut, „wennschon ich als Deine Mutter jedenfalls viel besser thäte, das Alles nicht zu dulden! — Aber — aber warum in aller Welt hast Du seit Wochen immer und immer wieder darauf bestanden, daß er seine Frau hierherkommen läßt?“  
„Weil ich darin die einzige Möglichkeit sehe, ihn zu einem Entschluß zu treiben! Die Martha, welche er erst nach seiner Genesung kennen gelernt hat, liebt er freilich nicht mehr, aber vor dem falschen Ideal, das er sich während seiner Blindheit aus ihr geschaffen, liegt er noch immer auf den Knien. Er muß sie in ihrer ganzen Häßlichkeit und Bedeutungslosigkeit vor sich sehen, wenn es ihm endlich zur Gewißheit werden soll, daß dieses Ideal nicht existirt!“  
„Ach, liebe Ella,“ seufzte die Matrone, „das ist gewiß recht schön, und wenn er sie mit Dir vergleicht, so kann es ja gar nicht zweifelhaft sein, für wen er sich entscheidet. — aber mich befällt ein Grauen, wenn ich an alles Weitere denke! Wird es ihm denn möglich werden, sich von ihr scheiden zu lassen? Welch eine unendliche Zeit kann darüber vergehen und welches peinliche Aufsehen muß dadurch verursacht werden! Kannst Du Dich denn wirklich nicht entschließen, statt seiner den Ungarn zu wählen? Er ist reich genug und wenn er auch vielleicht nicht den Geist und die Schönheit des Grafen hat, so ist er doch wenigstens unehelicherart und wir brauchen nicht bis in eine ungewisse Zukunft auf unsere Versorgung zu warten.“  
„Versorgung — und immer wieder Versorgung!“ fuhr Ella

ungebuldig auf. „Bin ich denn nicht jung und nicht von Fleisch und Blut wie Jene, denen es alle Welt verzeiht, wenn sie aus Liebe, und nur aus Liebe namenlose Thorheiten begehen? Soll ich allein verurtheilt sein, vor dieser Seligkeit feige zu ent-schieben?“  
„Aber mein Kind, wenn —“  
„Nein, nein! Es ist genug! Ich will nichts mehr hören! Wenn ich die Gemüthlichkeit habe, daß er mir verloren ist — nun wohl, dann mag es der Andere sein, obwohl ich jedesmal eine Negung des Entschens fühle, sobald dieser Konay mit seinen stehenden Augen in meine Nähe kommt! Bis dahin aber will ich meine eigenen Wege gehen, und wenn er nicht mein werden kann, so will ich wenigstens dafür Sorge tragen, daß ihre Glückseligkeit nicht wieder aufreißt!“  
„O, Ella, meine Tochter, wenn Dein Vater das erlebt hätte!“  
„Laß ihn aus dem Spiel — ich bitte Dich darum! Wäre er am Leben geblieben, so möchte es heute freilich anders um mich bestellt sein. Jetzt aber bin ich nun einmal auf der Bahn, die am Rande des Abgrunds dahinführt. Ich bin es durch Deine Schuld, und Du thust wahrhaftig nicht klug daran, Dich mir in den Weg stellen zu wollen! Wenn ich einmal um mich schauen wollte, so könnte mich leicht genug ein Schwindel erfassen, welcher Dich und mich in den Abgrund herunterreißt.“  
Das war in einem so düsteren, beinahe drohenden Ton gesprochen, daß Frau von Marxhausen einen scheuen Blick auf ihre Tochter warf und seine weitere Einwendung wagte. Es gewährte ihr sächlich eine nicht geringe Erleichterung, als gerade jetzt das Mädchen mit einer Wisitenkarte eintrat. Sie nahm ihr dieselbe häufig aus der Hand und las:  
„Stephan von Konay!“  
Eifertig und ohne eine Ausrufung Ella's abzuwarten, fügte sie hinzu:  
„Sagen Sie dem Herrn, daß wir uns sehr freuen würden, ihn zu begrüßen.“  
Als das Mädchen gegangen war, warf die junge Dame der Matrone einen bösen Blick zu.  
„Was Du da thust, thust Du auf Deine eigene Verantwortung“

tung, Mama!“ sagte sie. „Nütze Dich, mir niemals einen Vorwurf daraus zu machen, denn ich habe Dich gewarnt.“  
Dann trat Herr Stephan v. Konay in den Salon.  
„Graf Rüdiger hatte nach seiner Entfernung aus dem Hause in der Ringstraße in der That eine sehr unerfreuliche, ruhelose Stunde durchlebt. Er hatte sich zunächst nach seiner eigenen, prächtig eingerichteten Wohnung begeben, in welcher bereits Alles für die Aufnahme der Herrin vorbereitet war. Aber nicht lange hatte es ihn in diesen Räumen geduldet. Es war ihm, als ob er kein Recht mehr habe, sich in ihnen zu bewegen, und wenn sich etwas in seiner Umgebung regte, fuhr er auf wie Jemand, der sich bei seinem ersten Diebstahl ertappt sieht. Es war ihm immer, als müßte er Martha eintreten sehen, und der Verrath, welchen er an ihr begangen, drückte so schwer auf seine Seele, daß er den Gedanken nicht ertragen konnte, ihr schon heute gegenüberzutreten. Ach, wie oft und wie heiß hatte er sich in dieser langen Trennungszeit darnach gesehnt, sie wiederzusehen! Ihre bloße Nähe mußte, wie er in solchen Augenblicken meinte, hinreichen, den gefährlichen, sinnberaubenden Zauber zu zerlösen, welchen Ella's verführerische Schönheit und ihre geschickt berechneten Klettereien immer dichter und unentrinnbarer um ihn woben! Aber der Brief, welcher Martha zurückgerufen hätte, war doch niemals abgegangen! Immer wieder, wenn sich Rüdiger angeschickt hatte, ihn zu schreiben, war die Erinnerung an jenes erste Zusammen-treffen nach seiner Heilung, das Bild der hübslichen, abgekehrten, ungeschönten Frau gleich einem finsternen Schatten hemmend dazwischen getreten, — und tief aufstöhnend hatte er das Gesicht in den Händen verborgen. Ella hatte den Zustand seines Herzens vorhin ihrer Mutter gegenüber nur zu treffend bezeichnet. Noch liebte er mit allen Fasern seiner Seele jenes herrliche Phantasiegebilde, das er sich während seiner Blindheit aus seinem Weibe geschaffen; aber die Frau, welche diesem Gebilde nicht gleich, war ihm eine Fremde geworden, und das, was ihn trotz all seiner Fluchtersuche stets von Neuem unwiderrücklich mit tausend geheimnißvollen Fäden zu Ella von Marxhausen zog, war im Grunde vielleicht nur das uneingeständene Sehnen, jenes zertrümmerte Ideal in ihr wiederzufinden.“ (Fortsetzung folgt.)



Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Köln, 17. Nov. Weizen, alter, loco 18. —, hiesiger neuer loco 16. —, do. per Novbr. 16.90, per März 17.75. Roggen hiesiger, neuer, loco 12.50, per Novbr. 12.40, per März 13.25. Rüböl, effektiv 26.10, per Mai 26.30. Dafer hiesiger loco 11.75. Bremen, 17. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.95. Fein. Amerik. Schweinschmalz, Wilcor, nicht verzollt 35 1/2. Antwerpen, 17. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin. Type weiß, dispon. 17 1/2, per Dez. 17 1/2, per Januar 17 1/2, per Jan-März 16 1/2. Steigend. Amerik. Schweinschmalz disponibel, 85 1/2 Frs.

London, 17. Nov. Wochenanweis der Bank von England gegen den Ausweis vom 10. November. Totalreserve . . . 12,379,000 Pf. St. + 116,000 Pf. St. Notenumlauf . . . 24,132,000 Pf. St. — 170,000 Pf. St. Baarvorrath . . . 20,310,000 Pf. St. — 55,000 Pf. St. Portfeuille . . . 18,804,000 Pf. St. — 104,000 Pf. St. Privatguthaben . . . 22,395,000 Pf. St. + 194,000 Pf. St. Staatsguthaben . . . 3,365,000 Pf. St. + 94,000 Pf. St. Notenreserve . . . 11,112,000 Pf. St. + 133,000 Pf. St. Regierungsbereitungen 12,410,000 Pf. St. — 100,000 Pf. St. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 47 1/2 Procent. gegen 47 1/2 Procent in voriger Woche. — Clearinghouse-Umsatz 132 Millionen, gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 7 Millionen Abnahme.

Table with columns for location, item, and price. Includes entries for Eisenbahn-Aktien, Staatspapiere, and various bonds from different regions like Baden, Bayern, and Preußen.

Table with columns for location, item, and price. Includes entries for Eisenbahn-Aktien, Staatspapiere, and various bonds from different regions like Baden, Bayern, and Preußen.

Frankfurter Kurse vom 17. November 1887. 1. Rhein. Br. Pfbr. Thlr. 100 124.40 Dollars in Gold 4.16 2. Rhein. Br. Pfbr. Thlr. 100 124.40 20 Fr.-St. 16.11 3. Rhein. Br. Pfbr. Thlr. 100 124.40 50 Cent. 20.29 4. Rhein. Br. Pfbr. Thlr. 100 124.40 Obligationen und Industriekapitalien 20.29

Bürgerliche Rechtspflege.

3.712.1. Buchen. Die ev. Centralpfarrkirche Abth. Mosbach besitzt auf der Gemarkung Bödingheim nachbeschriebene Grundstücke:

Table with columns: Fläche (Ar, Meter), Grundstück Nr., Gewann, and Kulturart. Lists various plots of land with their respective areas and uses like 'Hausgarten', 'Ackerland', etc.

Da bezüglich dieser Grundstücke ein Erwerbstitel in den Grundbüchern der Gemeinde Bödingheim nicht eingetragen ist, werden auf Antrag der Besitzerin alle diejenigen, welche an die genannten Eigenschaften in den Grund- und Pflandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder auf einem Familienstammsverbaude beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf Dienstag den 17. Januar 1888, Vormittags 9 Uhr, vor Großh. Amtsgericht dahier bestimmten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden.

Buchen, den 14. November 1887. Der Gerichtsschreiber: Dyppeheimer.

Erbeinweisungen.

3.708. Nr. 11,394. Mühlheim. Das Großh. Amtsgericht zu Mühlheim hat heute beschieden: Nachdem auf die Aufforderung vom 3. Oktober d. J., Nr. 9929, Einpruch nicht erhoben worden ist, wird die Witwe des f. Kronenwirths Johann Georg Friedrich Weber, Emilie, geb. Tschudin von Junzigen, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres f. Ehemannes eingewiesen.

Mühlheim, den 15. November 1887. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Maria, geborne Maurer, Witwe des Tagelöhners Diebold Glaser von Dettenheim, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres f. verstorbenen Ehemannes gebeten. Etwaige Einprüche gegen dieses Gesch sind binnen 4 Wochen bei Gr. Amtsgericht hier vorzubringen, ansonst dasselbe dem Gesch stattgegeben wird.

Vabr, den 2. November 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Egaler.

3.571.2. Nr. 6103. Bühl. Großh. Amtsgericht hat heute verfügt: Louise Hoffmann, geb. Bach in Schwarzach, Witwe des am 21. August d. J. verstorbenen Landwirths Gregor Hoffmann von dort, sucht um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft des Verstorbenen nach. Einprüche sind innerhalb sechs Wochen dahier zu begründen.

Bühl, den 4. November 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bock.

3.506.3. Nr. 8620. Ettenheim. Tagelöhner Lukas Herdrich Witwe,

mit dem Bedenten vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheint, die Erbschaft denen werde zugetheilt werden, welchen sie zustime, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Ettenheim, den 9. November 1887. Großh. bad. Notar Ernst Casorpb.

R.167.1. Ettenheim. Die Ehefrau des unbekannt wo in America abwesenden Krämers Seraphin Landmann, Frida, geb. Köhle von Grafenhausen, ist am 13. November 1887 alba gestorben.

Der Wittwer Seraphin Landmann wird an durch zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedenten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft denen wird zugetheilt werden, welchen sie zustime, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Ettenheim, den 15. November 1887. Großherzog. bad. Notar Ernst Casorpb.

R.96. Eppingen. An dem Nachlasse des am 7. Oktober d. J. verstorbenen Karl Daniel Götter, Wittwer von Sulzfeld, ist der seit seiner Auswanderung nach America vermählte Sohn Jakob Christian Götter erberblich. Dieser wird aufgefordert, binnen 3 Monaten seine Erbansprüche hier geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass so vertheilt werden wird, wie wenn der vorgeladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Eppingen, den 9. November 1887. Großh. Notar Schäfer.

R.166. Griefen. Kunigunde Huber, geborne Frey, Ehefrau des Ostar Huber von Bergangen, ist zur Erbschaft des Bartholomäus Frey, Landwirths von Bergangen, mitberufen und wird zur Vermögensaufnahme und zu den Erbschaftsverhandlungen vorgeladen, mit dem Bedenten, daß wenn dieselbe binnen drei Monaten nicht erscheint, die Erbschaft denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zustime, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Griefen, den 12. November 1887. Großh. Notar Wirth.

R.112. Mühlburg. Josef Reiser, geboren zu Darlanden am 14. Februar 1854, ist am Nachlasse seines verstorbenen Vaters, des Landwirths Christof Reiser von Darlanden, erberblich, sein Aufenthalt aber unbekannt. Derselbe wird zu den Verlassenschaftsverhandlungen und zur Vermögensaufnahme mit Frist von drei Monaten mit dem Anfügen anher vorgeladen, daß in seinem Nichterscheinensfalle die Erbschaft denen würde zugetheilt werden, welchen sie zustime, wenn der vorgeladene zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr gelebt hätte.

Mühlburg, den 8. November 1887. Großherzog. Notar Rathos.

R.108.2. Endingen. Johann Georg Sadmann, gebürtig von Weisweil, welcher sich unbekannt wo anfählt, ist zur Erbschaft auf Ableben seiner Eltern, des Tagelöhners Georg Sadmann und dessen Ehefrau, Friederike, geborne Ehret von Weisweil, mitberufen. Derselbe, beziehungsweise seine etwaigen

Rechtsnachfolger, werden hiermit zu dem Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedenten vorgeladen, daß im Fall ihres Nichterscheinens die Erbschaft lediglich den übrigen Erberblich-täten zugewiesen wird.

Endingen, den 10. November 1887. Großherzog. Notar Dr. Holze.

R.92.2. Säckingen. Salomon Kaiser, Fabrikarbeiter von Gag, unbekannt wo abwesend, wird ammt zur Vermögensaufnahme und der Erbschaft auf Ableben seiner dahier wohnhaft gewesenen Schwester, Maria Kaiser, ledigen Wäthlerin, vorgeladen und aufgefordert, innerhalb drei Monaten seine Erbsrechte dahier geltend zu machen, ansonst die Erbschaft denjenigen zugetheilt wird, denen sie zustime, wenn er zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Säckingen, den 8. November 1887. Der Großh. Notar: Schupp, Gerichtsnotar.

Handelsregistererträge. 3.614. Nr. 876. Neustadt. Zu Ord. 3. 45 des Gesellschaftsregisters — Althenschmidt Neustadt i. Schw. Aktiengesellschaft — wurde eingetragen, daß der technische Direktor August Held aus dem Vorhause ausgeschieden und damit seine Kollektiv-Unterschrift erloschen ist.

Neustadt, den 7. November 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Köhler.

3.625. Nr. 11,507. Triberg. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen: 1. Zu D. 3. 63: Firma B. Grethel u. Cie. in Triberg. Die Firma ist erloschen. 2. Zu D. 3. 51: Firma Leo Haller am Bach u. Sohn in Güttenbach. An Stelle des verstorbenen Gesellschafters Leo Haller ist Leo Haller Witwe, Veronika, geb. Kienzler von Güttenbach getreten. Dieselbe ist ebenfalls berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Der Gesellschaftler Friedrich Haller ist verheiratet mit Albertine, geb. Volk, ohne Abbruch eines Ehevertrags. 3. Unter D. 3. 72: Firma J. Thurner Söhne in Furtwangen. Die Gesellschaftler sind: a. Richard Thurner, Schindmaler von Furtwangen. b. Josef Thurner, Schindmaler v. da. Der Gesellschaftler Richard Thurner ist verheiratet mit Philomena, geborne Jählinger von Schönenbach. Nach § 1 des Ehevertrags, d. d. Furtwangen, den 2. Oktober 1886, wählen die Bräutigam als Maßstab zur Vertheilung ihrer ehelichen Güterverhältnisse die Erwerbsfähigkeitsgemeinschaft ganz nach den Grundbüchern der R.N.E. 1498 und 1499.

Der Gesellschaftler Josef Thurner ist verheiratet mit der Leopoldine, geborne Dülger, ohne Abbruch eines Ehevertrags. Jeder der Gesellschaftler ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1887 begonnen.

Triberg, den 5. November 1887. Großh. bad. Amtsgericht. E. Müller.

3.627. Nr. 12,012. Säckingen. Zu D. 3. 56 des Gesellschaftsregisters wurde unterm heutigen eingetragen: Streicher u. Hertlich in Säckingen.

Unter dem 21. Oktober 1887 trat der Gesellschaftler Kaufmann Andreas Streicher aus der offenen Handels-Gesellschaft Streicher u. Hertlich in Säckingen aus und unterm gleichen Tage trat der Dr. Arzt Dr. Hermann Streicher, wohnhaft in Säckingen, als Gesellschaftler in die Gesellschaft ein.

Säckingen, den 8. November 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Holze.

3.535. Nr. 20,240. Offenburg. Zu D. 3. 89 des Gesellschaftsregisters Firma: 'Walzfabrik Offenburg in Offenburg' wurde unterm 22. I. M. eingetragen: In der Generalversammlung vom 12. Oktober 1887 wurden die Statuten theilweise geändert und haben dieselben insbesondere folgende Abänderung erhalten: § 10. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch Einrückung in folgende öffentliche Blätter: 1. Deutscher Reichsanzeiger, 2. Ortenauer Wote. Ferner wurde eine Erhöhung des Aktienkapitals beschlossen und festgesetzt, daß zu diesem Zwecke weitere 150 Stück Aktien à 1000 M. zur Beschaffung eines Kapitals von 150,000 M. behufs Erhöhung des Betriebsfonds und zur Vernehmung der Fabrikrichtungen ausgegeben werden sollen. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: 1. Mich. Ambruster, 2. Wilh. Gumb, 3. Louis Hildebrand, 4. Johann Schweizer, 5. Anhalt Hugo Burger, 6. Max Went's nior, sämtliche von hier. Offenburg, den 28. Oktober 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Gerner.

3.669. Nr. 21,014. Offenburg. Zu Ord. 3. 125 des Firmenregisters, Firma 'Carl Schaff' vormals J. H. Venz in Zell a. H.', wurde unterm 31. Oktober 1887 eingetragen: Der Inhaber der Firma Herr Fabrikant Carl Schaff hat sich unterm 30. Juni l. J. mit Marie, geb. Heinrich von Karlsruhe, verheiratet. Nach dem Ehevertrag, d. d. Karlsruhe, 29. Juni 1887, wirt jeder Theil von seinem Verbringen 100 M. zur Gemeinschaft ein, wogegen alles übrige Vermögen, welches dieselben zur Zeit befigen oder künftig durch Erbschaft oder Schenkung erhalten, von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird. Offenburg, den 12. November 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Gerner.

3.607. Nr. 8816. Forberg. Zum dieffentlichen Firmenregister Ord. 3. 138 wurde unterm heutigen eingetragen: Die Firma Johs. Dohloch in Schweigen ist erloschen. Forberg, den 7. November 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Sufschmid.

3.616. Nr. 8283.84. Gernsbach. In das dieffentliche Firmenregister wurde heute eingetragen: Zu D. 3. 54, Firma C. Kaufmann in Gernsbach: Die Firma ist erloschen. Unter D. 3. 88: Die Firma C. Kaufmann u. Wirt in Gernsbach. Inhaber der Firma ist: Karl Kaufmann Witwe, Luise, geb. Drescher hier. Unter D. 3. 89: Die Firma Karl Fried. Krieg in Gernsbach. Inhaber der Firma ist: Karl Friedrich Krieg, Ehevertragslos verheirateter Kaufmann von hier. Gernsbach, den 7. November 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Treßner.